

Eine gelungene Uraufführung in Fürstenfeld

Sz. 3.6.09

Die Künstlergruppierung „so Viele“ zeigt Grafiken, Gemälde, Fotografien und Filme / Ausstellung noch bis zum 14. Juni

Fürstenfeldbruck ■ Die sieben Künstler und Künstlerinnen aus München und Berlin, die in der Kulturwerkstatt „Haus 10“ ihre erste Gemeinschaftsausstellung präsentieren, möchten sich als kleine Vielfalt mit Querverbindungen verstanden fühlen. Ein Teil der Gruppe ist durch die Arbeit mit digitalen Medien verbunden. Hubert Kretschmer zeigt in „Haus 10“ unter anderem seine Serie „clouds and cubes“. Screenshots, aufgenommen während der letzten Fußballeuropameisterschaft, werden am Computer überarbeitet. Je stärker die Verfremdung, desto abstrakter und unkenntlicher präsentiert sich das ursprüngliche Motiv: Die Akteure auf dem Fußballfeld mutieren zu geometrischen Farbgebilden. Seine großformatigen Injektldrucke wirken beinahe wie Ölgemälde. Kretschmer malt mit dem PC.

Auch CTJ Haeuser setzt sich mit den Aspekten Illusion und Wirklichkeit, Original und Fälschung, Verwandlung und Zerstörung auseinander. Sie verändert und verfälscht jedoch ihre eigenen gemalten Prototypen, die sie nach „Tageslaune“ anfertigt. Diese Vorlagen – überwiegend geometrische Motive in kräftigen Farben – werden ausschnittsweise wiederverwendet, stark vergrößert und teilweise mit figürlichen Darstellungen wie dem eigenen Konterfei verbunden.

Als Vorlage für ihre „Zyklo-



Illusion und Wirklichkeit: die Malerin CTJ Haeuser vor ihren Exponaten. Die Öffnungszeiten der Ausstellung in „Haus 10“ (Fürstenfeld): Freitag 16 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag 10 bis 18 Uhr. Foto: Simon

pen“ dienen Jutta Lauer Darstellungen von Masken außereuropäischer Gruppierungen, die am PC mit Abbildungen aus neuzeitlichen Hochglanzmagazinen verbunden werden. Die modernen Maskenträger zeigen stets nur eine Seite ihres Gesichtes, das sich farblich und inhaltlich wunderbar an die jeweilige Maske anpasst. So entstehen verträumte, fröhliche und bisweilen bedrohlich anmutende Verbindungen von archaischem und modernem Kulturgut.

Der Maler und Grafiker Beren-

gar Laurer (respektive Thomas Riedel) arbeitet ebenfalls mit Vorlagenmotiven, die er in Nachfolgearbeiten neu arrangiert und mit zusätzlichen Motiven erweitert. Das jeweilige Sujet malt er in „Fächerbildern“ auf verschiedene Arten aus. Diese konstruktiven, expressiven oder auch realistischen „Ausmalfleckerl“ verselbständigen sich in so genannten Überbildern. So wird die „Frau mit Obstschale und Hund“ mit einem Stern, einem Flieger und anderen Sujets „angereichert“.

Ihre niederbayerische Heimat

stellt Renate Fürst in einer Reihe von kleinformatigen Landschaftsbildern, die sich in streng horizontal aufgebauten Schichten präsentieren, dar. Sie verwischt die aufgetragenen Farben und entfernt bisweilen ganze Partien nahezu komplett – die Malerin bewegt sich somit stets zwischen gegenständlicher und abstrakter Malerei und legt großen Wert auf die Erkennbarkeit des handwerklichen Arbeitsprozesses. An den seitlichen Rändern der Leinwand sind die Änderungen am deutlichsten zu bemerken: Ihre Exponate spre-

ngen den äußeren Bildrahmen. Auch Christoph Mauler negiert die formalen Begrenzungen eines Bildes und führt schwarzen, grauen oder weißen Fugenkitt, den er an Stelle von Farbe auf weiße Leinwände aufträgt, über den Gemälderand hinaus. Um den Begriff des Bildes zusätzlich zu hinterfragen und auszuweiten verzichtet er auf Farbigkeit und arbeitet mit Karton und Pappe. Seine halbplastischen und gemalten Darstellungen von Bodenbelägen sind mitunter mehr als brüchig und nur von scheinbarer Festigkeit. Der Mensch bewegt sich auf trügerischem Terrain.

Jakob Kirchheim schildert in Linolschnitten und Filmen die Auswirkungen von Verstädterung und einer kommerzialisierten Welt. In seiner schwarz-weiß Serie über eine Busfahrt von Madrid nach Valencia zieht die spanische Landschaft mit ihren Straßen, Leuchtreklamen und Fabriken am Betrachter vorbei. Diese Motive tauchen in seinem Film „Madrid“ erneut auf. Überblendungen suggerieren Geschwindigkeit. Dem Künstler ist eine spannende Verbindung zwischen traditioneller Drucktechnik und modernem Gestaltungsmedium gelungen.

Die Mitglieder des Tendenzensembles, wie sich die Künstlergruppierung auch nennt, haben ihre verschiedenen Rollen im gleichen Stück bravourös gespielt. Zugabe! ANGELIKA STEER